

KURIER


 KURIER  
 Seiten für junge Menschen

## Jüngste Abgeordnete Nationalratspräsidentin zeigt sich angetan

Barbara Prammer am Rande des Jugendparlaments im Gespräch mit dem Online-KiKu



Nationalratspräsidentin Barbara Prammer

Barbara Prammer, die das Jugendparlament selbst eröffnen wollte, musste in der Früh weg zu den Koalitionsverhandlungen und so wollte der Kinder- und Jugend-KURIER knapp vor der abschließenden Plenartagung der Jugendlichen, zu der sie dann doch da sein konnte, von der Nationalratspräsidentin zunächst einmal wissen, "wie denn Koalitionsverhandlungen verlaufen würden, wenn sie von den Kids des Jugendparlaments geführt würden?" "Die jungen Leute", so Prammer "würden sich das Geld völlig außer acht lassen. Ich bin zwar auch der Meinung, dass die Maastricht-Kriterien gerade in der jetzigen Situation kein

Dogma sein dürfen, aber was wie viel kostet und wie das zu finanzieren ist, sollte doch beachtet werden."

Wie sie auch später im Plenum den jugendlichen Abgeordneten für einen Tag versprechen sollte, sicherte sich auch im KiKu-Gespräch zu, die Vorschläge der Schülerinnen und Schüler an die zuständigen "echten" Ausschüsse weiter zu leiten.

### Angetan



Die Präsidentin überreicht als Zeichen der Anerkennung am Schluss Urkunden an jede einzelne Teilnehmerin und jeden einzelnen Teilnehmer

Angetan, wie auch die VertreterInnen der fünf Parteien, zeigte sich Prammer vom Engagement, mit dem sich die Jugendlichen an der Aktion beteiligen, "ein wichtiges Element der politischen Bildung". Wert legt die Präsidentin des Nationalrates darauf, dass das Jugendparlament "nur" ein Teil des Pakets ist, mit dem das Parlament junge Leute stärker informieren und involvieren will. Seit Oktober des Vorjahres gibt es die DemokratieWerkstatt im Nebengebäude des Parlaments, dem Palais Epstein - vorwiegend für 8- bis 14-Jährige. Das Wahlrecht wurde auf 16 gesenkt, die Aktionstage politische Bildung finden auch im Parlament statt, die DemokratieWerkstatt war im Sommer erstmals für eine Woche in einem Bundesland (und soll immer dorthin wandern, wo gerade der Vorsitz im Bundesrat geführt wird) und soll früher oder später auch für Jugendliche, insbesondere für Lehrlinge, Angebote bereitstellen. Außerdem werden die Workshops demnächst um eine EU-Werkstatt ergänzt.

## Mehr?

Der KiKu wollte von Prammer aber auch wissen: "Alle beteiligten Jugendlichen sind von diesem Tag sehr angetan, aber nur drei Klassen pro Halbjahr können dieses Angebot nutzen. Ist das nicht ein bisschen wenig?"

Mehr würde das Parlament derzeit nicht bewerkstelligen können, "es wäre wichtig, dass auch alle Landtage ähnliche Angebote machen. Wir stellen unser hier erarbeitetes Know how mit Handkuss zur Verfügung. Schon jetzt interessieren sich auch andere Länder, insbesondere in Osteuropa, für die vorbildlichen Angebote, die wir mit der Demokratiewerkstatt und dem Jugendparlament für Kinder und Jugendliche machen."

Artikel vom 22.11.2008 15:16 | KURIER | Heinz Wagner